

**Ergebnisprotokoll
über die Sitzung des Akademischen Senats am 4. Juli 2007 (VII/12), von
14.00 Uhr bis 20.00 Uhr**

Vorsitz: Prof. Dr. Martin Benkenstein, WSF
Dr. Viola von Oeynhausen, MNF

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Prof. Dr. Ralf Bill, AUF	
Prof. Dr. Hartmut Ewald, IEF	
Prof. Dr. Rainer Fietkau, MEF	ab 15.00 Uhr
Prof. Dr. Reinhard Schmidt, MEF	i. V. für Prof. Dr. Rudolf Guthoff, MEF
Prof. Dr. Mathias Paschen, MSF	
Prof. Dr. Hans-Joachim Schütz, JUF	zeitweise abwesend, bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski, PHF	
Prof. Dr. Heinrich Stolz, MNF	
Prof. Dr. Dieter G. Weiss, MNF	
Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski, PHF	bis 19.30 Uhr
Dr. Andreas Crusius, MEF	ab 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr; ab 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr Stv.in Prof. Dr. Wigger, MEF
Dr. Bernd Karstens, IEF	
Dr. Arne Schoor, MNF	
Stud. Vivien Günzel, WSF	
Stud. Jörg Sonnenberger, MNF	i. V. für Stud. Ludmila Lutz, WSF
Stud. Daniel Münzner, MNF	ab 14.45 Uhr
Stud. Maik Walm, PHF	zeitweise abwesend
Dr. Jürgen Heeg ZOE/UB	i. V. für Ursula Keßler, K/D2
Monika Nitz, MSF	

Anwesende beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Thomas Strothotte	Rektor; zeitweise abwesend, bis 19.00 Uhr
Prof. Dr. Klaus Hock	Prorektor
Prof. Dr. Bernhard Lampe	Prorektor
Stud. Johannes Saalfeld	Prorektor
Prof. Dr. Wolfgang Schareck	Präsident Konzil
Joachim Wittern	Kanzler, ab 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Prof. Dr. Elmar Mohr	Dekan AUF
Prof. Dr. Djamshid Tavangarian	Dekan IEF
Prof. Dr. Alfred Leder	Dekan MSF; ab 14.15 Uhr bis 19.00 Uhr
Prof. Dr. Ralph Weber	Dekan JUF; bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Dieter Neßelmann	Dekan MNF; bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Werner Müller	Dekan PHF; bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Thomas Klie	Dekan THF; bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Stefan Göbel	Dekan WSF; ab 14.15 Uhr
Prof. Dr. Gottfried Benad	Ehrensensator; bis 18.45 Uhr

Prof. Dr. Otto Fiedler	Ehrensensator; bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Gerhard Maeß	Ehrensensator; bis 18.45 Uhr
Prof. Dr. Horst Pätzold	Ehrensensator; bis 17.00 Uhr
Katrin Buchholz	Gleichstellungsbeauftragte; bis 17.00 Uhr
Prof. Dr. Katja Koch	Behindertenbeauftragte; bis 17.00 Uhr
Christian Henning	StuRa-Präsident; bis 17.00 Uhr
Nicole Weißhuhn	stellvertretende AStA-Vorsitzende; ab 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Dr. Sybille Bachmann	Vorsitzende Personalrat

geladene Gäste:

Prof. Dr. Karl-Heinz Meiwes-Broer, MNF	zu TOP 6
Prof. Dr. Reiner Benecke, MEF	zu TOP 6 und 8
Prof. Dr. Hendrik Schubert, MNF	zu TOP 6 und 9
Prof. Dr. Lienhard Pagel, IEF	zu TOP 11 und 12
Prof. Dr. Peter Forbrig, IEF	zu TOP 13 und 14
Prof. Dr. Clemens Cap, IEF	zu TOP 15 und 16
Prof. Dr. Hans Röck, WSF	zu TOP 17

Vorläufige Tagesordnung:

I Regularien

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Ergebnisprotokolls der Sitzung des Akademischen Senats vom 6. Juni 2007 (VII/10)
- 3 Beschlusskontrolle
- 4 Information der Universitätsleitung / Anfragen an die Universitätsleitung
- 5 Bestätigung von Mitgliedern in Senatskommissionen
Bericht: Vorsitzender des Senats

II Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

- 6 „UR 2019: Profillinien und ihre strukturelle Untersetzung
Quo vadis, alma mater rostochiensis?“ – Beschlussfassung
Bericht: Rektor
Vorlage: VII/109

III Informationen

- 7 International Program Study and Research at the University Rostock 2007/2008
startet an der Universität Rostock im Oktober 2007
Bericht: Ehrensensator Prof. Dr. Fiedler
Vorlage: Informationsvorlage

IV Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

- 8 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für Medizinische Genetik an der Medizinischen Fakultät
Bericht: Senator Prof. Dr. Schütz, Koreferent
Prof. Dr. Benecke, Vorsitzender der Berufungskommission
Vorlage: VII/100
- 9 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W2-Professur für Sensorische und kognitive Ökologie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
Bericht: Senator Prof. Dr. Sucharowski, Koreferent
Prof. Dr. Schubert, Vorsitzender der Berufungskommission
Vorlage: VII/110
- 10 Beschlussfassung zu Anträgen der Fakultäten auf Verleihung der Lehrbefugnis
Bericht: Vorsitzender des Senats
Vorlage: VII/99

V Rechtsangelegenheiten

- 11 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Elektrotechnik
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Elektrotechnik
Bericht: Prof. Dr. Pagel, IEF
Vorlage: VII/102
- 12 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Elektrotechnik
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Master-Studiengang Elektrotechnik
Bericht: Prof. Dr. Pagel, IEF
Vorlage: VII/103
- 13 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Informatik
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Informatik
Bericht: Prof. Dr. Forbrig, IEF
Vorlage: VII/104
- 14 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Informatik
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Master-Studiengang Informatik
Bericht: Prof. Dr. Forbrig
Vorlage: VII/105
- 15 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Informationstechnik / Technische Informatik
Beschlussfassung über die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Informationstechnik / Technische Informatik
Bericht: Prof. Dr. Kühn
Vorlage: VII/106

16 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Informationstechnik / Technische Informatik
 Beschlussfassung über die Studienordnung für den Master-Studiengang Informationstechnik / Technische Informatik
 Bericht: Prof. Dr. Kühn
 Vorlage: VII/107

17 Beschlussfassung über die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik
 Beschlussfassung über die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik
 Bericht: Prof. Dr. Röck
 Vorlage: VII/108

VI Strukturangelegenheiten

18 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der Juniorprofessur „Praktische Informatik“ mit der Ausrichtung „Adaptive und regenerative Softwaresysteme“ an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
 Bericht: Prof. Dr. Tavangarian, Dekan der IEF
 Vorlage: VII/101

19 Information über die Umwidmung der C3-Professur „Laborautomation“ in eine W2-Professur „Architektur von Anwendungssystemen“ an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik und Einleitung des Berufungsverfahrens
 Bericht: Prof. Dr. Tavangarian, Dekan der IEF
 Vorlage: VII/111

III – Informationen

Fortsetzung

I Regularien

zu 1

Der Senat war zu Beginn mit 19 und im weiteren Verlauf der Sitzung mit 18, 21, 20, 18 resp. 16 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Der Vorsitzende des Senats begrüßte die anwesenden Mitglieder und die Gäste. Besonders begrüßt wurden die Ehrensensoren.

Der Senat bestätigte gemäß § 7 Absatz 5 Satz 4 der Geschäftsordnung die endgültige Tagesordnung.

zu 2

Das Ergebnisprotokoll der Sitzung des Senats vom 6. Juni 2007 (VII/10) wurde ohne Änderungen genehmigt.

zu 3

Zum Grundsatzbeschluss des Senats, Beschlussnummer: 84 (VII) vom 6. Juni 2007, zur obligatorischen Aufnahme eines Freiversuchs zur Verbesserung von Prüfungsergebnissen in die Prüfungsordnungen, verwies der Vorsitzende auf die in der Sitzung

vom 27. Juni 2007 erbetene Stellungnahme des Justitiariats. Der von Dr. Karstens in der Sitzung am 27. Juni 2007 eingebrachte Formulierungsvorschlag, der zur Nichtanerkennung bereits erbrachter Prüfungsleistungen führen könnte, wenn sich der betreffende Studierende für einen Freiversuch entscheidet, wird sowohl vom Justitiariat als auch vom Bildungsministerium für rechtlich unzulässig gehalten. Justitiar Dr. Glöckner bekräftigte, dass bei teleologischer Auslegung des LHG nur eine Notenverbesserung, keine –verschlechterung, durch den Freiversuch erfolgen kann. Im Ergebnis der Diskussion bestätigte der Vorsitzende den Grundsatzbeschluss zur obligatorischen Aufnahme eines Freiversuchs zur Verbesserung von Prüfungsergebnissen in die Prüfungsordnungen.

zu 4

Informationen der Universitätsleitung lagen nicht vor.

Zu den folgenden Anfragen nahm der Rektor Stellung:

- Der Dekan der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Reisinger fragte an, warum zur W3-Stiftungsprofessur Neurorestauration der Ruf noch nicht erteilt wurde, und bat um eine Eilentscheidung des Rektors, sollte im August 2007 keine Sitzung des Senats stattfinden. Der Rektor begründete die Verzögerung mit einer ungewöhnlichen Konstellation dieses Berufungsverfahrens. Er kann den Vorgang mit einem positiven Votum weiterleiten, so dass der Ruf so schnell wie möglich erteilt werden kann. Der Dekan bat darum, dem Stifter die entsprechende Information zuzuleiten.
- Auf Nachfrage von Senator Prof. Dr. Paschen, warum die Universität Rostock nicht zu den Teilnehmern der diesjährigen Bildungsmesse zählte, teilte der Rektor mit, dass er von diesem Vorgang keine Kenntnis hatte.
- Stud. Senator Walm erkundigte sich nach dem Stand zur Einrichtung eines gemeinsamen Studiengangs der Juristischen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Der Rektor erläuterte dazu, dass es im Juli 2007 eine Klausurtagung geben wird, die Professoren an der Juristischen Fakultät sich jedoch, bis auf wenige Ausnahmen, nicht an einem gemeinsamen Studiengang beteiligen werden.
- Auf die Anfrage von Stud. Senatorin Günzel zur Einführung eines Master-Studiengangs BWL, merkte der Rektor an, dass es zum Wintersemester 2007/2008 keinen derartigen Studiengang geben wird. Die Details werden in absehbarer Zeit mit der Fakultät ausgehandelt, und der Rektor wird im Herbst eine Aussage zu der Thematik treffen können.
- Der Vorsitzende erbat Informationen zum Stand der Überarbeitung des Berufungsvorschlags für die Besetzung der W2-Professur Genetik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Sitzungen des Senats vom 3. Januar 2007 und 4. April 2007). Der Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Neßelmann erklärte, dass die ursprüngliche Reihung wieder hergestellt wurde und die Berufungsliste dementsprechend abgearbeitet wird.

zu 5

Auf Antrag von Prof. Dr. Klie, Dekan der Theologischen Fakultät, wird Dr. Klaus-Michael Bull als Vertreter für die Theologische Fakultät einstimmig als Mitglied in der Senatskommission Haushalts-, Personal- und Bauangelegenheiten bestätigt.

Beschlusnummer: 106 (VII)

Abstimmungsergebnis: 19/0/0

II Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

zu 6

Einleitend verwies der Vorsitzende des Senats auf die Tischvorlage der Strukturkommission zur Vorlage VII/109 und auf die Tischvorlage des Rektors „UR 2019 Profillinien und ihre strukturelle Untersetzung Quo vadis, alma mater rostochiensis?“ vom 3. Juli 2007 zur Vorlage VII/109 mit einigen Einarbeitungen der Vorschläge der Strukturkommission. Der Vorsitzende stellte das Procedere der Beschlussfassung vor. Zunächst solle über die Struktur, Finanzierung und Gestaltung der Lehre unter Ausklammerung der Inhalte der Profillinien abgestimmt werden. In einer weiteren Abstimmung solle über die Inhalte der Profillinien in einem Block beschlossen werden. Als letztes solle über die Inhalte der Profilelemente abgestimmt werden. Maßgeblich für die Abstimmung war die o. g. Tischvorlage des Rektorats.

Nach kurzer Aussprache ließ der Vorsitzende darüber abstimmen, ob sich die anwesenden Senatsmitglieder in der Lage sehen, Beschlüsse zum Konzept UR 2019 zu fassen.

Beschlusnummer: 107 (VII)

Abstimmungsergebnis: 16/0/2

Der Rektor stellte im Anschluss die o. g. Tischvorlage und die darin vorgenommenen Änderungen vor und bat um die Zustimmung des Senats. Er betonte, dass es sich bei einem positiven Votum des Senats um einen Startschuss für die Profillinien handelt. Die Profillinien sollen keine abschließenden Festlegungen erfahren.

Im Ergebnis der Einführungen des Vorsitzenden des Akademischen Senats Prof. Dr. Martin Benkenstein und des Rektors Prof. Dr. Thomas Strothotte sowie nach intensiver Aussprache wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss des Akademischen Senats zum Konzept „UR 2019 Profillinien und ihre strukturelle Untersetzung Quo vadis, alma mater rostochiensis?“ - mit Ausnahme der Festlegung der Themen als künftige Profillinien und der Profilelemente - mit folgenden Änderungen:

Fundstelle	Original	Änderung des Akademischen Senats mit Zustimmung des Rektors
Punkt 1, Absatz 3	„Die Universität Rostock stellt sich deshalb das Ziel, im nächsten Jahrzehnt in die Gruppe der Spitzenuniversitäten Deutschlands aufzusteigen.“	wird ersetzt durch: „ <i>Die Universität Rostock verfolgt mit den Profillinien das Ziel, bei Erhalt der Volluniversität, Spitzenpositionen in Forschung und Lehre unter den deutschen Universitäten zu erhalten bzw. zu erreichen.</i> “

Punkt 1, Absatz 5	„Es hat sich erwiesen, dass für Anträge in der Exzellenzinitiative große Verbünde von mindestens 25 <i>Lehrstühlen</i> erforderlich sind,...“	wird ersetzt durch: „Es hat sich erwiesen, dass für Anträge in der Exzellenzinitiative große Verbünde von mindestens 25 <i>exzellenten Professuren</i> erforderlich sind,...“
Punkt 1, Absatz 6	„Ferner haben sich die meisten unserer Forschungsschwerpunkte bei der Exzellenzinitiative nicht beteiligt, auch nicht als Verbund. Ein Grund dafür mag sein, dass sich nicht alle in gleichem Maße entwickelt haben und nicht in allen Fällen gemeinsame Veröffentlichungen von mehreren Lehrstühlen entstanden sind. Der Dialog zwischen den beteiligten Disziplinen wurde oft nicht in seinem vollen Potential ausgeschöpft. So hat der Wert mancher Forschungsschwerpunkte die Summe seiner Einzelteile nicht überschritten und aus der Zusammenarbeit wurde kein strategisch nutzbarer Mehrwert geschöpft – damit ist das Instrument „Forschungsschwerpunkt“ für die Bewältigung der oben beschriebenen, neuen Herausforderungen ungeeignet.“	<i>ersatzlos gestrichen</i>
Punkt 2, Absatz 1	„Ziel der Einrichtung von Profillinien ist es mittel- und langfristig wissenschaftliche <i>Kompetenzen</i> der Universität zu entwickeln und darin herausragende wissenschaftliche Leistungen nachzuweisen.“	wird ersetzt durch: „Ziel der Einrichtung von Profillinien ist es, – <i>aufbauend auf herausragende Forschungsleistungen</i> – mittel- und langfristig wissenschaftliche <i>Kompetenzfelder</i> der Universität zu entwickeln und darin herausragende wissenschaftliche Leistungen nachzuweisen.“
Punkt 3	„Die Notwendigkeit für solche universitären Strukturen zur Unterstützung der Profillinien ergibt sich aus den folgenden drei Anforderungen, die Profillinien erfüllen sollen: 1. Verlässlichkeit 2. Verantwortlichkeit 3. Entwicklungsfähigkeit.“	Der AS empfiehlt eine redaktionelle Überarbeitung des Begriffs „2. Verantwortlichkeit“. Es wird vorgeschlagen, diese Formulierung durch „2. Klare Leitungsstruktur“ zu ersetzen.
Punkt 3.1, Absatz 2	„Für die Vorbereitung der Gründung der Departments und den Aufbau der Mitgliedschaft wird vom Rektor ein Gremium für jedes Department gebildet, in das neben dem Leiter vier weitere Mitglieder unterschiedlicher Fachrichtungen berufen werden.“	wird ersetzt durch: „Für die Vorbereitung der Gründung der Departments und den Aufbau der Mitgliedschaft wird vom Rektor ein Gremium für jedes Department gebildet, in das neben dem Leiter <i>mindestens</i> vier weitere Mitglieder unterschiedlicher Fachrichtungen berufen werden.“
Punkt 3.1, Absatz 2	„Diese bereiten einen Kriterienkatalog und klare Anforderungen an den Bewerbungsverfahren auf Mitgliedschaft vor.“	wird eingefügt: „Diese bereiten einen Kriterienkatalog und klare Anforderungen an den Bewerbungsverfahren auf Mitgliedschaft vor. <i>Bis zur Beschlussfassung des Akademischen Senats über den Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren orientiert sich die Aufnahme am Kriterienkatalog der Strukturkommission des Akademischen Senats.</i> “ (Anm.: Der Kriterienkatalog (siehe Tischvorlage der Strukturkommission zur Vorlage VII/109) ist kein Bestandteil des Beschlusses. Der AS hat sich jedoch darauf verständigt beim „Punkt ii“ des Kriterienkatalogs den zweiten Satz ersatzlos zu streichen.)

Punkt 3.2, letzter Absatz	„Der Vorstand wählt im Einvernehmen mit dem Rektor aus seinen Mitgliedern einen Leiter“	<i>wird ersetzt durch: „Der Vorstand wählt – in den ersten drei Jahren im Einvernehmen mit dem Rektor – aus seinen Mitgliedern einen Leiter“</i>
Punkt 3.4	„Eine externe Begutachtung der Profillinien ist etwa alle drei Jahre vorgesehen, ebenfalls analog zu der Prozedur bei den Sonderforschungsbereichen.“	<i>wird eingefügt: „Eine externe Begutachtung der Profillinien ist etwa alle drei Jahre vorgesehen, ebenfalls analog zu der Prozedur bei den Sonderforschungsbereichen. Die erste Begutachtung findet nach zwei Jahren statt.“</i>
Punkt 5, Absatz 2	„Dekan und Studiendekan werden von den Leitern der Departments im Einvernehmen mit dem Rektor gewählt.“	<i>wird ersetzt durch: „Dekan und Studiendekan werden von den Leitern der Departments – in den ersten drei Jahren im Einvernehmen mit dem Rektor – gewählt.“</i>
Punkt 7, Absatz 3	„Die Verantwortlichen und Mitarbeitenden der INF sollen in ihren regulären Dienst-räumen tätig sein; darüber hinaus sind keine zusätzlichen Räumlichkeiten vorgesehen. Die anderen Fakultäten werden angehalten, Räumlichkeiten für das über Drittmittel und Stipendien angestellte Personal auf der gleichen Basis zur Verfügung zu stellen, wie es für andere Drittmittelan-gestellte in ihren Fakultäten üblich ist.“	<i>ersatzlos gestrichen</i>
Punkt 7, Absatz 4	„Zur Förderung der Forschung ist geplant, in den Jahren 2007 bis 2013 die INF mit ca. 50 Promotionsstipendien auszustatten.“	<i>wird ersetzt durch: „Zur Förderung der Forschung ist geplant, in den Jahren 2007 bis 2013 die INF mit Forschungsmitteln im Umfang von ca. 50 Promotionsstipendien auszustatten.“</i>
Punkt 7, Absatz 4	„Diese sollen ausgeschrieben und nach den Kriterien der Landesgraduiertenförderung vergeben werden; über die Vergabe entscheidet die bestehende Vergabekommission im Einvernehmen mit dem Vorstand des betreffenden Departments.“	<i>wird ersetzt durch: „Diese sollen ausgeschrieben und nach den Kriterien der Landesgraduiertenförderung vergeben werden.“ Der zweite Halbsatz wird ersatzlos gestrichen.</i>

Beschlusnummer: 108 (VII/109 i. d. F. vom 3. Juli 2007 als Tischvorlage)
 Abstimmungsergebnis: 17/2/2

Im Anschluss eröffnete der Vorsitzende des Senats die Aussprache zu den Inhalten der drei Profillinien. Senator Prof. Dr. Weiss, Vorsitzender der Senatskommission Forschung, Wissenschaftstransfer und wissenschaftlicher Nachwuchs, erläuterte die Einschätzungen der Kommission. Die drei vorgeschlagenen Profillinien sind derzeit unterschiedlich weit fortgeschritten. Die Profillinien 1 und 3 sind leider nicht so rechtzeitig zur letzten Sitzung der Kommission bekanntgegeben worden, dass sie hätten in der Sitzung hinreichend besprochen werden können. Wichtige Informationen über die beteiligten Personen (Profillinie 1) und über die Drittmittelaktivitäten (Profillinie 3) fehlten bis jetzt. Es ist daher verfrüht, über diese beiden Profillinien zu beschließen. In der letzten Sitzung des Konzils sei dies ebenfalls thematisiert worden, und das Konzil habe zu den Themen der Profillinien nicht Stellung genommen. Bei der Profillinie „Aging Science and Humanities“ ist noch viel Entwicklungsarbeit zu leisten. Eine eindeutige Entscheidung für diese Thematik als Profillinie konnte durch die Forschungskommission bisher nicht getroffen werden; die Kommission hatte sich dagegen hier für ein Profilelement ausgesprochen. Er regte an, dass es nicht genüge, in Profillinie 1 die beiden Sonderforschungsbereiche einzubeziehen, die thematisch

kaum Überlappungen zeigen, sondern es müsse klar gestellt werden, ob die Bereiche der Profillinie Nanobiomedizin, die als Exzellenzcluster-Antrag von der DFG nur mit wenigen Kritikpunkten versehen worden war, als wichtiges Zwischenstück zwischen den beiden Sonderforschungsbereichen einbezogen werden soll. Als Kritikpunkt nannte er die Tatsache, dass die Sprecher mancher Profillinien, die in Profillinie 1 zusammengefasst werden sollten, von der gemeinsamen Planungssitzung zur Profillinie 1 von Prof. Dr. Meiwes-Broer ausgeschlossen wurden und dass der Senatskommission Forschung zu wenig Informationen vom Rektorat zur Verfügung gestellt wurden. Unstrittig sei lediglich die Eignung der Thematik „Maritime Systeme“ als Profillinie. Senator Prof. Dr. Weiss empfahl daher, die Themen der Profillinien vorerst noch nicht zu beschließen.

Eine ausführliche Stellungnahme von Senator Prof. Dr. Weiss liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Anschließend stellte Prof. Dr. Meiwes-Broer die Profillinie Science and Technology of Life, Light and Matter vor. Prof. Dr. Schubert erläuterte in Vertretung für Prof. Dr. Graf die Profillinie Maritime Systems. Die Profillinie Aging Science and Humanities wurde von Prof. Dr. Benecke präsentiert.

Die nachfolgende Diskussion drehte sich vor allem um die Mitarbeit in den Profillinien und die Drittmiteleinwerbung. Im Ergebnis stellte der Vorsitzende noch einmal klar, dass keine abschließende Festlegung der Profillinien durch den Senat erfolgt, sondern ein Startsignal gegeben wird. Vor diesem Hintergrund erfolgte die Abstimmung.

Beschluss des Akademischen Senats über die Themen als künftige Profillinien inklusive der folgenden Änderung im Konzeptpapier UR 2019:

Fundstelle	Original	Änderung des Akademischen Senats mit Zustimmung des Rektors
Punkt 2, Absatz 4	<p>„Im Ergebnis dieser intensiven Diskussionen werden von der Hochschulleitung nun die folgenden Themen als künftige Profillinien der Universität Rostock vorgeschlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Profillinie Science and Technology of Life, Light and Matter ▪ Profillinie Maritime Systems ▪ Profillinie Aging Science and Humanities” 	<p>wird ersetzt durch: „Im Ergebnis dieser intensiven Diskussionen beschließt der Senat die folgenden Themen als künftige Profillinien der Universität Rostock:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Science and Technology of Life, Light and Matter ▪ Maritime Systems ▪ Aging Science and Humanities”

Beschlusnummer: 109 (VII/109 i. d. F. vom 3. Juli 2007 als Tischvorlage)
 Abstimmungsergebnis: 15/3/2

Zu den Profilelementen gab es keinen Aussprachebedarf, so dass umgehend die Abstimmung erfolgte.

Beschluss des Akademischen Senats über die Profilelemente inklusive der folgenden Änderung im Konzeptpapier UR 2019:

Fundstelle	Original	Änderung des Akademischen Senats mit Zustimmung des Rektors
------------	----------	---

Punkt 4, Absatz 4	„Zunächst sollen die folgenden Profilelemente etabliert werden: <div><ul style="list-style-type: none">▪ <i>Profilelement</i> Knowledge and Culture▪ <i>Profilelement</i> Bioenergy”</div>	<i>wird ersetzt durch:</i> „Zunächst sollen die folgenden Profilelemente etabliert werden: <div><ul style="list-style-type: none">▪ Knowledge and Culture▪ Bioenergy”</div>
----------------------	--	---

Beschlusnummer: 110 (VII/109 i. d. F. vom 3. Juli 2007 als Tischvorlage)
Abstimmungsergebnis: 20/0/0

Das vom Rektorat überarbeitete Konzept mit den eingearbeiteten Korrekturen des Senats ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

III Informationen

zu 7

Ehrensensator Prof. Dr. Fiedler berichtete umfassend über den Start des International Program Study and Research at the University Rostock 2007/2008 STAR Projekt. Der Vorsitzende dankte dem Ehrensensator insbesondere für sein Engagement bei diesem Projekt.

IV Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

zu 8

Senator Prof. Dr. Sucharowski informierte stellvertretend für den Koreferenten Senator Prof. Dr. Schütz über den Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für Medizinische Genetik an der Medizinischen Fakultät. Er bezeichnete die Aktenlage als nicht sehr umfangreich, aber hinreichend informativ und in jedem Fall transparent. Er bemängelte die lange Dauer des Verfahrens, bedingt durch lange Liegezeiten im Bildungsministerium und im Rektorat, sowie die Nichtbeteiligung anderer Fakultäten am Verfahren. Im Ergebnis befürwortete er die Reihung der Kandidaten. Prof. Dr. Benecke, Vorsitzender der Berufungskommission, erklärte auf Nachfrage die Umwertung des Votums der Berufungskommission durch den Fakultätsrat mit den unterschiedlichen Bewertungskriterien. Für den Fakultätsrat ist die wissenschaftliche Qualifikation maßgeblich, für die Berufungskommission steht die klinische Expertise im Vordergrund. Das abschließende Votum im Fakultätsrat war jedoch eindeutig.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 9

Als Koreferent stellte Senator Prof. Dr. Sucharowski den Berufungsvorschlag für die Besetzung der W2-Professur für Sensorische und kognitive Ökologie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vor. Es handelt sich um eine Stiftungsprofessur. Die Berufungsliste beschränkt sich auf einen Kandidaten. Die Begutachtungen sind hinsichtlich der Qualifikationen des Kandidaten eindeutig. Senator Prof. Dr. Sucharowski bestätigte im Ergebnis der Akteneinsicht den korrekten Ablauf des Verfahrens und befürwortete die Berufungsliste. Prof. Dr. Schubert, Vorsitzender der

Berufungskommission, erläuterte auf die Frage zu weiteren Bewerbungen, dass es sich um ein sehr seltenes Fachgebiet handelt und nach Vorgabe des Bildungsministeriums eine Einwerbung einer Lichtenberg-Professur vorliegen muss. Daher gab es nur einen Bewerber.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 10

Per Akklamation stimmte der Senat dem folgenden Antrag der Medizinischen Fakultät auf die Verleihung der Lehrbefugnis (venia legendi) gemäß § 72 Absatz 1 Satz 1 LHG M-V zu:

Fakultät	Name	Fachgebiet
Medizinische Fakultät	Dr. med. habil. Thomas Mencke	Anästhesiologie

Beschlusnummer: 111 (VII/99)

Abstimmungsergebnis: 20/0/0

V Rechtsangelegenheiten

zu 11

Einleitend zu den vorliegenden Studien- und Prüfungsordnungen der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik betonte Senator Prof. Dr. Sucharowski, Vorsitzender der Senatskommission Studium, Lehre und Evaluation, dass es sich um fein differenzierte Studiengänge handelt. Probleme ergaben sich daher bei der Frage, ob diese Studiengänge überhaupt noch studierbar sind. In der Senatskommission konnten die Studiengänge und die dazugehörigen Studien- und Prüfungsordnungen nach reiflichen Überlegungen optimiert und die Probleme somit ausgeräumt werden.

In der nachfolgenden Aussprache wurde die Frage aufgeworfen, warum bei den Studiengängen der Fakultät sieben Semester für den Bachelor und drei Semester für den Master vorgesehen sind. Üblich ist eine sechs-vier-Taktung. Prof. Dr. Pagel bemerkte dazu, dass es sich um eine Empfehlung des Fakultätentages handelt. Prof. Dr. Tavangarian, Dekan der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, ergänzte, dass nach Aussagen von internationalen Kooperationspartnern, sechssemestrige Bachelor international kaum anerkannt werden.

An dieser Stelle beantragte stud. Senator Walm in die vorliegenden Prüfungsordnungen der IEF folgende Formulierung zur Wiederholung von Modulprüfungen (siehe § 14 Abs. 4 der Musterprüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge) aufzunehmen:

Die zweite Wiederholung einer Modulprüfung kann nur in Ausnahmefällen und nur zum nächsten regulären Prüfungstermin erfolgen.

Eine zweite Wiederholung ist zulässig, wenn

- 1. ein besonderer Härtefall vorliegt
oder*
- 2. der Kandidat nur eine Modulprüfung nicht bestanden hat
oder*
- 3. der Kandidat mindestens die Hälfte aller bis dahin abzulegenden Modulprüfungen gemäß § 24 Abs. 1 mit wenigstens „befriedigend“ bestanden hat und*

die Module, deren Modulprüfungen ein zweites Mal zu wiederholen sind, insgesamt einen Umfang von [Anzahl] Leistungspunkten nicht überschreiten.

Hierfür votierten die Mitglieder des Senats mehrheitlich.

Beschlusnummer: 112 (VII)

Abstimmungsergebnis: 10/6/2

Der hiermit gefasste Grundsatzbeschluss wird bei allen in dieser Sitzung verhandelten Prüfungsordnungen der IEF (Vorlage-Nrn. VII/102 – VII/108) berücksichtigt.

Der Grundsatzbeschluss vom 6. Juni 2007 zur obligatorischen Aufnahme eines Freiversuchs zur Verbesserung von Prüfungsergebnissen in die Prüfungsordnungen wird ebenfalls – so noch nicht geschehen – bei in dieser Sitzung verhandelten Prüfungsordnungen der IEF berücksichtigt.

Die Prüfungsordnung zum Bachelor-Studiengang Elektrotechnik wurde unter Berücksichtigung der o. g. beiden Grundsatzbeschlüsse zur Abstimmung gestellt und vom Senat einstimmig beschlossen

Beschlusnummer: 113 (VII/102)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Auch die Studienordnung zum Bachelor-Studiengang Elektrotechnik fand eine Mehrheit im Senat.

Beschlusnummer: 114 (VII/102)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

zu 12

Die zu den Punkten 12 - 17 nachfolgenden Prüfungs- und Studienordnungen wurden ohne weitere Aussprache unter Berücksichtigung der beiden o. g. Grundsatzbeschlüsse zur Abstimmung gestellt und fanden die Zustimmung der Mehrheit der Senatsmitglieder.

Prüfungsordnung zum Master-Studiengang Elektrotechnik

Beschlusnummer: 115 (VII/103)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Studienordnung zum Master-Studiengang Elektrotechnik

Beschlusnummer: 116 (VII/103)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Der Vorsitzende bedankte sich im Anschluss bei Prof. Dr. Pagel.

zu 13

Prüfungsordnung zum Bachelor-Studiengang Informatik

Beschlusnummer: 117 (VII/104)

Abstimmungsergebnis: 17/0/1

Studienordnung zum Bachelor-Studiengang Informatik

Beschlusnummer: 118 (VII/104)

Abstimmungsergebnis: 17/0/1

zu 14

Prüfungsordnung zum Master-Studiengang Informatik

Beschlusnummer: 119 (VII/105)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Studienordnung zum Master-Studiengang Informatik

Beschlusnummer: 120 (VII/105)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Der Vorsitzende bedankte sich anschließend bei Prof. Dr. Forbrig.

zu 15

Prüfungsordnung zum Bachelor-Studiengang Informationstechnik/Technische Informatik

Beschlusnummer: 121 (VII/106)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Studienordnung zum Bachelor-Studiengang Informationstechnik/Technische Informatik

Beschlusnummer: 122 (VII/106)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

zu 16

Prüfungsordnung zum Master-Studiengang Informationstechnik/Technische Informatik

Beschlusnummer: 123 (VII/107)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Studienordnung zum Master-Studiengang Informationstechnik/Technische Informatik

Beschlusnummer: 124 (VII/107)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Im Anschluss bedankte sich der Vorsitzende bei Prof. Dr. Cap, stellvertretend für Prof. Dr. Kühn anwesend, und bei Prof. Dr. Kühn.

zu 17

Prüfungsordnung zum Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik

Beschlusnummer: 125 (VII/108)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Studienordnung zum Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik

Beschlusnummer: 126 (VII/108)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

Der Vorsitzende bedankte sich an dieser Stelle bei Prof. Dr. Röck.

Abschließend sprach der Vorsitzende dem Senat und insbesondere der Senatskommission für Studium, Lehre und Evaluation seinen Dank für die geleistete Arbeit

aus, die es ermöglichte, in so kurzer Zeit 18 Studiengänge zu bearbeiten und auf den Weg zu bringen.

VI Strukturangelegenheiten

zu 18 und 19

Prof. Dr. Tavangarian, Dekan der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, informierte über die Anträge zur Einleitung der Berufungsverfahren für die Besetzung der Juniorprofessur „Praktische Informatik“ mit der Ausrichtung „Adaptive und regenerative Softwaresysteme“ sowie für die Besetzung der W2-Professur „Architektur von Anwendungssystemen“ an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik. Er betonte, dass die Ausschreibungen neuesten internationalen Entwicklungen folgen und beide Professuren eine flankierende Unterstützung der Forschung an der IEF bedeuten. Die Lehrdeputate beider Professuren werden im üblichen Rahmen abgehalten. Auf die Frage nach Möglichkeiten, Informatik für Ingenieure und Naturwissenschaftler weiterhin anzubieten, erläuterte Prof. Dr. Tavangarian, dass zu dieser Thematik mehrere Module von unterschiedlichen Lehrstühlen angeboten werden. Der Kritik zur Nichtbeteiligung anderer Fakultäten in den Berufungskommissionen wurde Rechnung getragen, indem Senator Prof. Dr. Bill in die Berufungskommission zur Ausschreibung der Juniorprofessur „Praktische Informatik“ und Senator Prof. Dr. Weiss in die Berufungskommission zur Ausschreibung der W2-Professur „Architektur von Anwendungssystemen“ kooptiert wurden.

Im Übrigen nahm der Senat die Ausführungen zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

III Informationen (Fortsetzung)

Der Vorsitzende erinnerte an die gemeinsame akademische Festveranstaltung der Fakultäten und der Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock am 6. Juli 2007 um 14.00 Uhr in der Universitätskirche.

Die nächste reguläre Sitzung des Akademischen Senats findet am 5. September 2007 statt.

bestätigt:

Protokoll:

gez.
Prof. Dr. Martin Benkenstein
Vorsitzender des Akademischen Senats

gez.
Wenke Friske-Saß
Referat 1.2

Anlage

zum Ergebnisprotokoll über die Sitzung des Akademischen Senats am 4. Juli 2007

**Thema: UR2019
Profillinien und ihre thematische Untersetzung**

**Ausführliche Stellungnahme von Senator Prof. Dr. Weiss zum Protokoll der Sitzung des Akademischen Senats am 4. Juli 2007 (VII/12)
zu Punkt 6, Seite 8-9 des Protokolls**

Da im oben genannten Ergebnis-Protokoll die vorgetragenen inhaltlichen Aspekte der Stellungnahme zu den einzelnen Profillinien von Prof. Dr. Weiss, Vorsitzender der Senatskommission Forschung, Wissenschaftstransfer und wiss. Nachwuchs, nur in Ansätzen wiedergegeben werden konnten, wird diese ausführlichere Darstellung der Stellungnahme von Senator Prof. Dr. Weiss dem Protokoll als Anlage beigefügt.

**Einreicher: Vorsitzender der Senatskommission Forschung, Wissenschaftstransfer und wissenschaftlicher Nachwuchs
Prof. Dr. Dieter G. Weiss**

Bearbeiter: Prof. Dr. Dieter G. Weiss

Senator Prof. Dr. Weiss, Vorsitzender der Senatskommission Forschung, Wissenschaftstransfer und wissenschaftlicher Nachwuchs, erläuterte die Einschätzungen der Kommission. Die drei vorgeschlagenen Profillinien sind derzeit unterschiedlich weit fortgeschritten, aber nur eine ist entscheidungsreif, da die anderen nicht bis zu der erforderlichen Klarheit entwickelt sind, dass sie nach den Kriterien des Rektorats UR 2019 positiv beurteilt werden könnten.

Die Profillinien 1 und 3 sind bedauerlicherweise nur ganz kurz vor der letzten Sitzung der Forschungskommission am 20.6.2007 bekanntgegeben worden, so dass sie in der Sitzung nur cursorisch besprochen werden konnten. Eine endgültige Evaluierung musste verschoben werden, da essentielle Informationen, z.B. über die beteiligten Personen und ihre Leistungen (Profillinie 1) und über die Drittmittelaktivitäten (Profillinie 3) fehlten und bis jetzt fehlen. Eine Sondersitzung war wegen der Kürze der Zeit nicht möglich und auch nicht erforderlich, da die Unterlagen bis zu dieser Senatssitzung nicht wesentlich weiterentwickelt wurden.

Profillinie 1

Das Rektorat hatte die Entwicklung einer neuen PL 1 aus 5 PL-Konzepten vorgeschlagen:

"Im Fokus von Medizin, Mathematik, und Naturwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften soll ein einzelnes Thema durch selektiven Zusammenschluss als Profillinie definiert werden." (Vorlage VII/77 vom 2. Mai 2007).

Der Senat war in seinem Vorschlag aufgrund der ausführlichen Evaluierung präziser und stellte die beiden PL Nanobiomedizin und Regenerative Medizin in den Mittelpunkt:

"Profillinie 1 sollte sich, ausgehend von der Nano-Bio-Medizin und der Regenerativen Medizin, zu einer Profillinie mit Schwerpunkt in naturwissenschaftlich-technischen Grundlagen neuer Materialien und Verfahren und ihrer Anwendung in Medizin und Life Science entwickeln. Hierbei erscheint es als durchaus möglich und sinnvoll, passende Teile der "Profillinien Baltic Light House, Intelligent Drug Design, Alternder Mensch (Anteil Medizin) und des Clusters Life Science Engineering zu integrieren". (Vorlage- VII/78, 2. Mai 2007).

Prof. Weiss erläuterte anhand der Grafik (Abb.) die Gesamtheit der Themengebiete, aus denen die neue PL 1 entstehen soll.

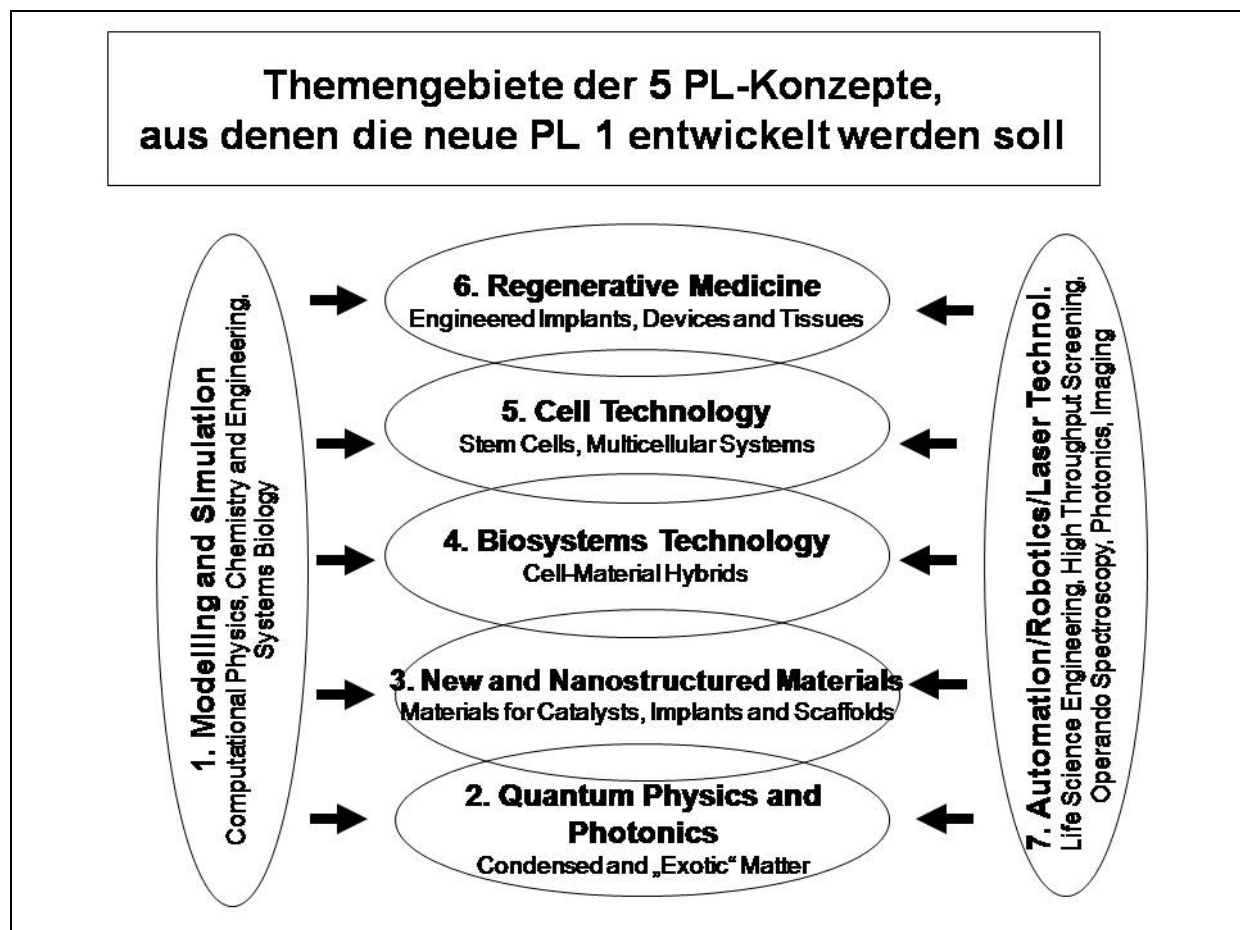


Abb. Themengebiete der 5 PL-Konzepte, aus denen selektiv die neue PL 1 entwickelt werden soll (Grafik DGWeiss).

Die 5 PL-Konzepte lassen sich folgenden Gebieten zuordnen:

1. Nanobiomedizin: Kombination aus den Themen 3,4,6, auch 5, 1, 7
2. Regenerative Medizin: vor allem 6, auch 5, 1, 7
3. Intelligent Drug Design: enthalten in 1, 7, (Katalysatoren in 3)
4. Photonik: enthalten in Themen 2, 1, 7
5. Life Science Engineering: 7

Alle 5 PL-Vorschläge haben gute koordinierte Projekte und PL-Konzepte erarbeitet:

1. Nanobiomedizin: Erarbeitung eines Konzepts für ein DFG-Exzellenzcluster "The Cell-Material Dialogue", laufende International Graduate School (PhD-Programm), zwei Landesforschungsschwerpunkte.
2. Regenerative Medizin: Transregio-SFB bewilligt, Landesforschungsschwerpunkt.
3. Intelligent Drug Design: Landesforschungsschwerpunkt, Vorarbeiten für Exzellenzcluster DFG, SFB-Konzept von DFG abgelehnt.
4. Photonik: laufender SFB der Physik.
5. Life Science Engineering: ein Projekt Zentrum für Innovationskompetenz ZIK (Celisca), Landesforschungsschwerpunkt

Der schwierigen Aufgabe der selektiven Zusammenführung widmete sich spontan eine Gruppe aus den PL-Sprechern in der Forschungskommission, die unter Leitung von Prof. Dr. Stolz die Sprecher aller PL zu zwei Beratungen einlud und ein Konzept "Zelle-Material-Photon für Biomedizinische Problemlösungen" erarbeitete, bei dem der vom Senat vorgeschlagene Weg der Einbeziehung der logischen Themenkette 3-6 (s. Abb.) beschritten wurde.

Das Rektorat benannte dann Prof. Dr. Meiwes-Broer als Koordinator der neuen PL 1, der ein Exposé vorlegte, bei dem die Themen Photonik, Katalyse, Regenerative Medizin, Modellbildung und Simulation die vier tragenden Säulen bilden. Es sieht die Kombination der beiden Sonderforschungsbereiche der Physik (Starke Korrelationen und kollektive Phänomene im Strahlungsfeld: Coulomb-Systeme, Cluster und Partikel) und der Medizin (Mikro- und Nanosysteme in der Medizin – Rekonstruktion biologischer Funktionen) und der Thematik des An-Instituts für Katalyse LIKAT vor. Nachfragen ergaben, dass tatsächlich "Matter", also Quantenphysik und Materie, und nicht neue oder innovative Materialien gemeint seien.

In der Senatskommission Forschung wurde bezweifelt, dass das formale Konzept des Zusammenschlusses der zwei thematisch praktisch nicht überlappenden SFBs (Themen 2 und 6) mit der Thematik des Instituts für Katalyse als zentrale spezielle Themen tragfähig werden kann. Die Nichtberücksichtigung der Mitte, nämlich der Themen der besonders leistungsfähig bewerteten PL Nanobiomedizin, "Neue Materialien" und Biosystemtechnik (eines der stärksten Alleinstellungsmerkmale unserer Universität) mit den speziellen Themengebieten 3-6 erschien zunächst unverständlich.

Als gravierender Kritikpunkt wurde in der Sitzung der Forschungskommission am 20.6.2007 festgestellt, dass die Sprecher gerade der Profillinie Nanobiotechnologie (Prof. Burkel, Prof. W. Mittelmeier und Prof. van Rienen) von der gemeinsamen Planungssitzung zur Profillinie 1 von Prof. Dr. Meiwes-Broer ausgeschlossen wurden. Prof. Weiss war deshalb von der Forschungskommission beauftragt worden, mit Prof. Meiwes-Broer Kontakt aufzunehmen und die Frage zu klären, ob die im Mittelpunkt der Empfehlungen des Senats stehenden Themen der PL Nanobiomedizin bzw. des Exzellenz-Cluster-Antrags Cell-Material-Dialogue (neue Materialien, Biosystemtechnik) dort integriert seien. Es fanden zwei Gespräche statt, Prof. Meiwes-Broer lehnte die explizite Aufnahme dieser Schwerpunktthemen als weitere tragende Säulen neben den vier von ihm genannten ab.

Das Konzept von Prof. Meiwes-Broer erfüllt in vielen Punkten nicht die Kriterien des Rektorats UR 2019 und ist somit nicht entscheidungsreif. Das Argument, das sehr breite Thema ließe alles zu und es könnte später alles dazu entwickelt werden, entspricht nicht den Vorgaben des Rektorats UR 2019 und denen des Senats. Profil, Ziele, beteiligte Personen und deren Ausgewiesenheit, Konkurrenzanalyse, Studienprogramm und Ausgründungspotential fehlen weitgehend oder sind weniger überzeugend als in allen 5 einzelnen PL-Konzepten.

Profillinie 2

Unstrittig sei die Eignung der Thematik „Maritime Systeme“ als Profillinie. Die Profilschärfung in Bezug auf Küstenmeere und die Einbeziehung der küstennahen Energiegewinnung sowie der Bezug zu den Auswirkungen des Klimawandels wurden überzeugend eingearbeitet.

Profillinie 3

Bei der Profillinie „Aging Science and Humanities“ ist noch Entwicklungsarbeit zu leisten. Eine eindeutige Empfehlung für diese Thematik als Profillinie konnte durch die Forschungskommission bisher nicht

getroffen werden; die Forschungskommission und der Senat hatten sich dagegen hier für ein Profilelement ausgesprochen (Senats-Vorlage-Nr.: VII/78, 2.5.2007). Die vorgelegten Verbesserungen des Konzepts waren so kurzfristig gekommen, dass die fehlenden Informationen (z.B. über Drittmittleistungen) bis heute nicht bewertet werden konnten. Es scheint aber, dass durch die Aufnahme einer größeren Zahl weiterer Personen in die Liste die Kritikpunkte der Evaluation nicht beseitigt werden. Da die Drittmittelstärke und damit die erforderlichen "*herausragenden Forschungsleistungen*" (*Definition PL*) nur in manchen Bereichen gegeben sind, hatte der Senat vorgeschlagen, diese durch Demonstrieren massiver Drittmiteleinwerbung und damit externer Evaluation sowie Schärfung des Profils in einer Vor-Phase von 1-2 Jahren als Profilelement zu demonstrieren. Die deutliche Kritik der DFG-Gutachter an dem weitgehend identischen Konzept des DFG-Exzellenzprogramm-Antrages wies in die gleiche Richtung und erscheint im vorliegenden Konzept nicht ausgeräumt. Als einzige der großen PL-Konzepte hat diese PL bisher keine umfassende Zusammenstellung der Stärken und Schwächen vorgelegt. (In der der Senatskommission Forschung war kritisiert worden, dass auch das Rektorat das von der Verwaltung zusammengestellt Material zu den Leistungen der beteiligten Personen dem Senat nicht zur Verfügung gestellt hat.) Eine kritische Evaluation erscheint auch in Bezug auf die Standortfrage erforderlich, da Rostock zwar in der Demographie deutschlandweit ausgewiesen ist, aber die Stärke der Altersforschung vor dem Hintergrund der aktuellen Gründung von Zentren an anderen Orten und der Gründung eines Max-Planck-Instituts für die Biologie des Alterns in Köln diskutiert, evaluiert und ggf. in einer Vor-Phase erst demonstriert werden sollte.

Empfehlung

Somit sind bei PL 1 und PL 3 mehrere und darunter auch zentrale Kriterien des Forderungskatalogs des Rektorats (UR 2019) nicht erfüllt oder nicht dargestellt sowie frühere Kritikpunkte des Senats (Senats-Vorlage-Nr.: VII/78 mit detaillierter Anlage, vom 2.5.2007) nur unvollständig behoben. Es sei daher verfrüht, über diese beiden Profillinien eine endgültige Stellungnahme abzugeben. In der Sitzung des Konzils am 30. Mai 2007 sei dies ebenfalls so thematisiert worden, und das Konzil habe zu den speziellen Themen der Profillinien auch noch keinen Beschluss gefasst.

Senator Prof. Dr. Weiss empfahl daher, die Beschlussfassung über die drei Profillinien vorerst noch nicht en bloc vorzunehmen, sondern zu verschieben, bis PL 1 und PL 3 entscheidungsreif seien, da die Bewertung auf der Grundlage des bisher vorliegenden Materials noch nicht positiv ausfällt.

Die Annahme der beiden Profilelemente wurde empfohlen.

UR 2019

Profillinien und ihre strukturelle Untersetzung Quo vadis, alma mater rostochiensis?

Elemente des Hochschulentwicklungsplans ab 2009

Beschluss des Senats vom 4. Juli 2007

vorgelegt von

Prof. Dr. Thomas Strothotte
Rektor



Rostock, den 4. Juli 2007

1 Einleitung

Die Herausforderungen eines weiter beschleunigten wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts zu meistern und seine Konsequenzen für die Menschen und Ressourcen nachhaltig zu gestalten ist eine der dringlichsten Aufgaben für moderne hochentwickelte Industrieländer wie Deutschland, um einerseits die soziologischen und ökonomischen Grundlagen der heutigen Gesellschaft langfristig zu sichern und andererseits auch weltweite Probleme wie zum Beispiel den gerechten Zugang zu Ressourcen, die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung und Migration und die Folgen des sich abzeichnenden Klimawandels zu lösen.

Dazu ist ein leistungsstarkes und effizientes Bildungssystem unerlässlich. Die Universitäten und Fachhochschulen spielen dabei an der Schnittstelle zwischen Ausbildung, Forschung und Anwendung eine entscheidende Rolle. In Deutschland hat seit einigen Jahren ein **Differenzierungsprozess** in der Hochschullandschaft eingesetzt, der durch die neuen Zuständigkeiten von Bund und Ländern langfristig geprägt wird und durch neue Instrumente wie etwa die Exzellenzinitiative starke Impulse erhält. Das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Universität Rostock müssen in diesem Prozess die richtigen **Zukunftsentscheidungen** treffen, um sich als attraktive Standorte für Lehre und Forschung, für Technologieentwicklung und Industrieansiedlungen zu behaupten oder zu entwickeln. In Deutschland werden sich Hochschulen mit entsprechenden Strukturen und einem leistungsstarken Umfeld in den nächsten Jahren zu Elite- oder Forschungsuniversitäten profilieren, während andere nicht mithalten können und zu sogenannten Lehruniversitäten abfallen werden.

Die Universität Rostock verfolgt mit den Profillinien das Ziel, bei Erhalt der Volluniversität Spitzenpositionen in Forschung und Lehre unter den deutschen Universitäten zu erhalten bzw. zu erreichen. Die Universität strebt an, zu einer kleinen Anzahl von Themen in Breite und Tiefe umfassende Expertisen zu entwickeln, die sich perspektivisch national und international sichtbar durch wissenschaftliche Ergebnisse von Weltrang auszeichnen. Bei diesen Themen sollen die Ergebnisse in Forschung und Lehre, in **Qualität, Quantität und Sichtbarkeit** mit denen anderer Spitzenuniversitäten vergleichbar sein. Dadurch soll für die Universität eine internationale Spitzenposition auf diesen Gebieten erarbeitet werden.

Bei der Formulierung und Verfolgung dieser Zielstellung sind die Rahmenbedingungen der Universität Rostock zu berücksichtigen. Im Wettbewerb um thematisch schlüssige Forschungskonzepte haben auch vergleichsweise kleine Einrichtungen gute Chancen. Jedoch verfügen die klassischen Disziplinen, die zum Beispiel in Rankings eine entscheidende Rolle spielen, an unserer Universität in den meisten Fällen nur über ein Mindestmaß der erforderlichen Ausstattung. Wichtige Fortschritte in der Wissenschaft werden heute aber auch an den Rändern oder zwischen traditionellen Gebieten erlangt. Durch eine gezielte inhaltliche Abstimmung und Ausrichtung der traditionellen Disziplinen wird es möglich werden, schlagkräftige Forscherteams zu bilden, die **interdisziplinäre Gebiete** besser bearbeiten und besetzen können als die klassischen. Dabei ist es unumgänglich, zum Erreichen dieses Ziels entsprechende **Strukturen** an der Universität zu gründen.

Es hat sich erwiesen, dass für Anträge in der Exzellenzinitiative große Verbünde von mindestens 25 exzellenten Professuren erforderlich sind, während die Forschungsschwerpunkte unserer Universität, wie auch vieler anderer kleiner Universitäten, ein wesentlich geringeres Potential entwickelt haben. Für kleine Universitäten ist es wesentlich schwerer, derartige Forscherteams und Forschungsverbünde zusammenzustellen.

Ein auf unsere Universität zugeschnittenes Konzept muss die vorhandenen Möglichkeiten zur Bündelung der universitären Forschungskompetenz berücksichtigen und sich auf wenige Themen konzentrieren. Themen, die für die Profilbildung in Fragen kommen, sollten sich aus einer bereits vorhandenen nachgewiesenen Expertise heraus ableiten und **interdisziplinär** angelegt werden, um die Breite der **Volluniversität** auszunutzen und die Methoden und Werkzeuge der Einzelwissenschaften dennoch effektiv einzubringen.

Essentiell für die Profilbildung ist auch der Zeitraum, in dem die entsprechenden Instrumente aufgebaut und entwickelt und die Ziele erreicht werden sollen. Um die erfolgreiche Etablierung eines Profils nach unserem Anspruch sicherzustellen, bedarf es einer strategischen Planung für einen Zeitraum von **zehn bis fünfzehn Jahren**. Jedes einzelne Thema muss dabei durch eine kurze, einfache und prägnante Bezeichnung charakterisiert und dargestellt werden können. Die inter-

disziplinäre Arbeit bedingt zudem eine klare **Kompetenzverteilung**, die Zuständigkeiten in einem Team festlegt und Teamleiter mit der notwendigen Entscheidungsbefugnis innerhalb ihres Verantwortungsbereiches ausstattet. Die für diese interdisziplinären Themen verantwortlichen Personen sollten gleichzeitig gemeinsame Verantwortung für etwaige dazu gehörige Studiengänge haben.

Die Profilbildung muss sich durch eine besondere **Zukunftsrelevanz** auszeichnen. Die Themen sollen einerseits erst in fünf bis zehn Jahren zur vollen Entfaltung kommen, andererseits aber auch noch in zehn bis zwanzig Jahren nichts an Aktualität eingebüßt haben. Die Profilbildung heute kann demnach, wenn die Universität geschickt und weitsichtig vorgeht, auch die erfolgreiche Etablierung eines Technologiestandortes befördern. Deshalb muss die universitäre Grundlagenforschung zusammen mit den Potentialen der angewandten Forschung und mit den Entwicklungszentren des Landes an Technologien arbeiten, die in unserem Land Mecklenburg-Vorpommern, in der konkreten Anwendung vor Ort, die Profile der Region aufgreifen und sichtbar machen. Zum anderen müssen die Themen auch international ein hohes Maß an Attraktivität besitzen.

2 Profillinien

Eine Profillinie ist ein fachübergreifendes durchgängiges Thema von besonderer Zukunftsrelevanz zur Bündelung der universitären Kompetenzen in Forschung, Studium, Lehre und der akademischen Selbstverwaltung. Ziel der Einrichtung von Profillinien ist es, aufbauend auf herausragende Forschungsleistungen mittel- und langfristig wissenschaftliche Kompetenzfelder der Universität zu entwickeln und darin herausragende wissenschaftliche Leistungen nachzuweisen.

Die Etablierung von Profillinien soll nicht durch eine verordnete Umverteilung von Stellen auf das entsprechende Gebiet erreicht werden, um die für ein hohes nationales und internationales Niveau notwendige **kritische Masse** an Mitarbeitenden zusammenzubringen. Stattdessen wird jedes Fach aufgefordert, bei jeder Professur zu prüfen, ob diese einen Beitrag zu einer der Profillinien leisten kann. Wenn ja, dann sollte sich der Fokus der inhaltlichen Arbeit der Professur möglichst auf die Profillinien richten. Somit müssen sich im Effekt viele Professuren inhaltlich ein wenig bewegen, anstelle dass wenige Professuren zu komplett anderen Gebieten umgewidmet werden.

Wesentlich ist, die **Schwerpunkte systematisch** zu fördern, Anreize für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu schaffen und diese auch mittel- bzw. langfristig beizubehalten und **weiterzuentwickeln**. Dabei hat die Hochschulleitung zwei Instrumentarien zur Hand. Zum einen können laufende Ressourcen der Universität gezielt genutzt werden, um diese Gebiete zu fördern und in sie zu investieren. Zum anderen wird es durch eine langfristige Planung möglich sein, **Berufungen stärker als Zukunftsinvestition von Ressourcen** zu nutzen und diese systematisch auf die Schwerpunkte zu fokussieren; die Ausschreibungen für Professuren müssen in der Universität entsprechend vorbereitet werden. Über die Jahre kann die Universität durch die neu berufenen Kollegen so wesentliche inhaltliche Beiträge zu den Schwerpunkten leisten. Das impliziert allerdings, dass es nicht zu viele Schwerpunkte geben darf, sonst konkurrieren die Interessen und die Schwerpunktbildung wird verwässert.

An unserer Universität wurden nach der Verabschiedung des Konzeptpapiers „UR2019“ neun Themen für Profillinien vorgeschlagen. Diese wurden von der Hochschulleitung, in den Gremien sowie in einem Professorium ausführlich nach einem festgelegten **Kriterienkatalog** diskutiert und eingeschätzt. Im Ergebnis dieser intensiven Diskussionen beschließt der Senat die folgenden Themen als künftige Profillinien der Universität Rostock¹:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Science and Technology of Life, Light and Matter▪ Maritime Systems▪ Aging Science and Humanities |
|---|

Die Darstellung der Inhalte und die weitere konzeptionelle Untersetzung dieser Themen bleiben Anlagen vorbehalten, die dem Konzil und dem Senat im Bereich „Mitarbeiter-intern“ unter www.uni-rostock.de zur Verfügung gestellt werden.

¹ Eine erste Begutachtung der Profillinien (und der Profilelemente, siehe unten) erfolgt bereits nach zwei Jahren.

3 Strukturen für Profillinien

Für den Erfolg dieser Profillinien wird es entscheidend sein, dass sie sich in einem fruchtbaren Umfeld und im Rahmen von geeigneten universitären Strukturen entwickeln können. Von der Hochschulleitung wurde dem Senat ein entsprechender Vorschlag vorgelegt und dort konstruktiv diskutiert, der die Profillinien auf zwei Ebenen gliedert. Einerseits wird für jede Profillinie eine eigene **interne** Struktur (*Department*) benötigt, andererseits wird ein übergreifendes **Dach** (*Interdisziplinäre Fakultät, „INF“*) benötigt, um die Profillinien als Gruppe zu repräsentieren. Die Notwendigkeit für solche universitären Strukturen zur Unterstützung der Profillinien ergibt sich aus den folgenden drei Anforderungen, die Profillinien erfüllen sollen:

2. **Verlässlichkeit,**
3. **Klare Leitungsstruktur,**
4. **Entwicklungsfähigkeit.**

Diese Anforderungen können nur dann erfüllt werden, wenn ein Rahmen für die Entwicklung der Profillinien gegeben ist. Ein solcher Rahmen wird im Folgenden beschrieben.

3.1 Departments

Profillinien sollen sich jeweils in einem Department entwickeln. Die Bezeichnung „Department“ wird in Abgrenzung zum Begriff für die klassische Struktureinheit des „Instituts“ gewählt, um die speziellen Unterschiede zur herkömmlichen universitären Strukturierung eines einzelnen Fachs zu betonen. Grundsätzlich weisen Departments eine interne und eine externe Gremienstruktur auf.

Für die Vorbereitung der Gründung der Departments und den Aufbau der Mitgliedschaft wird vom Rektor ein Gremium für jedes Department gebildet, in das neben dem Leiter mindestens vier weitere Mitglieder unterschiedlicher Fachrichtungen berufen werden. Diese bereiten einen Kriterienkatalog und klare Anforderungen an den Bewerbungsverfahren auf Mitgliedschaft vor. Bis zur Beschlussfassung des Akademischen Senats über den Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren orientiert sich die Aufnahme am Kriterienkatalog der Strukturkommission des Akademischen Senats.

3.2 Interne Gremienstruktur

Die interne Gremienstruktur eines Departments ist dreieggliedert: in Mitglieder, einen Vorstand und einen Leiter. Mitglieder haben die Aufgabe, sich um die Forschung und Lehre der Profillinie zu kümmern, Projektanträge zu stellen und Projekte zu bearbeiten sowie den entsprechenden Technologietransfer vorzubereiten und zu fördern.

Die Mitgliedschaft von **ProfessorInnen und MitarbeiterInnen** in einem Department wird im Einvernehmen mit ihrer „Heimatsfakultät“ beim Vorstand beantragt und ist grundsätzlich befristet (z.B. auf drei Jahre, später ggf. auf fünf Jahre). Die Mitgliedschaft ist grundsätzlich an Bedingungen geknüpft, die vom Gründungsgremium erarbeitet werden.

Studierende können zukünftig kraft der Immatrikulation in ausgewählten Studiengängen Mitglieder werden.

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche **MitarbeiterInnen** können für die Mitgliedschaft durch ihre Professoren nominiert werden, sofern sie in der Forschung und Lehre überwiegend mit der Profillinie beschäftigt sind. Die Mitgliedschaft von MitarbeiterInnen bestätigt der Leiter des Departments. In Ausnahmefällen kann der Rektor weitere Mitglieder berufen oder abberufen. ProfessorInnen und MitarbeiterInnen sind Mitglieder sowohl ihrer Heimatsfakultät als auch der INF und haben in beiden Einrichtungen **Wahlrecht**.

Zur Organisation des Departments **wählen** die Mitglieder nach der Gründungsphase einen Vorstand aus ihrer **Mitte**. Dieser ist zuständig für die konzeptionelle Entwicklung des Departments und die **Planung** seiner Aktivitäten. Er gibt **Stellungnahmen** zu Anträgen und aktuellen Themen ab. Alle

Statusgruppen sollen hier vertreten sein. Näheres zur Verantwortung des Vorstands regelt eine zu erarbeitende und vom Senat zu genehmigende Satzung.

Der Vorstand wählt – in den ersten drei Jahren im Einvernehmen mit dem Rektor – aus seinen Mitgliedern einen Leiter. Für die Aufbauphase der ersten drei Jahren soll der Leiter des Departments eine Minderung des Lehrdeputats erhalten.

3.3 Externe Gremienstruktur

Ziel einer **assoziierten Mitgliedschaft** ist es, externe Akteure an das Department zu binden. Ein **Kuratorium** unterstützt die Arbeit des Vorstands, insbesondere durch öffentliches Wirksamwerden. Die assoziierte Mitgliedschaft, die Bildung des Kuratoriums und die Bestimmung ihres Vorsitzenden regelt eine Satzung.

3.4 Externe Begutachtung der Profillinien

Eine externe Begutachtung der Profillinien ist etwa alle drei Jahre vorgesehen, ebenfalls analog zu der Prozedur bei den Sonderforschungsbereichen. Die erste Begutachtung findet nach zwei Jahren statt.

4 Profilelemente

Im Prozess der Auswahl der Profillinien für die Universität ist deutlich geworden, dass eine Reihe von interessanten Themen existiert, die ein enormes Entwicklungspotential aufweisen. Einige dieser Themen eignen sich dafür, speziell mit dem **Ziel** einer **externen Projektförderung** weiter vertieft zu werden. Außerdem haben ProfessorInnen und deren MitarbeiterInnen auf einigen Gebieten eine neue Qualität der **Zusammenarbeit** erreicht.

Ausgewählte Themen können vom Rektorat zu Profilelementen ernannt werden. Ein Profilelement ist ein Thema, bei dem das Rektorat die Chancen als gut einstuft, in absehbarer Zeit (maximal 3 Jahre) zu einer Förderung vom Rang der koordinierten Programme der DFG zu gelangen (Forschergruppe, Graduiertenkolleg, Sonderforschungsbereich). Mit diesem Ziel werden Profilelemente mit Hilfe von Promotionsstipendien **finanziell gefördert**, in ähnlicher Weise wie die Profillinien. Profilelemente können perspektivisch auch zu Profillinien werden.

Der Status eines Themas als Profilelement ist à priori **befristet**. Erlangt ein Profilelement eine entsprechende Förderung, so wird es „befördert“ in den Rang eines extern geförderten Projekts und trägt somit wesentlich zum Profil der Universität bei. Profilelemente orientieren ihre Organisation an den Strukturen von Profillinien. Im Unterschied zu den Profillinien wird bei den Profilelementen auf die Einrichtung eines Vorstands und eines Kuratoriums verzichtet. Die an einem Profilelement beteiligten Wissenschaftler wählen im Einvernehmen mit dem Rektor einen Koordinator, der analog zu den Leitern der Departments wirksam wird. Eine Begutachtung findet im Rahmen der Beantragung externer Förderung statt.

Zunächst sollen die folgenden Profilelemente etabliert werden:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Knowledge and Culture▪ Bioenergy |
|---|

5 Die Interdisziplinäre Fakultät (INF)

Während sich die Departments um die Durchführung der Forschung und Lehre kümmern, wird ein anderes Gremium für die folgenden Aufgaben benötigt:

- **Koordinierung nach innen und nach außen**
Die Aktivitäten der verschiedenen Departments müssen mit dem Ziel der sachgerechten Vereinheitlichung der Abläufe (Vorgehen in der Forschung und Lehre sowie Mittelverteilung) koordiniert werden. Ferner müssen diese Aktivitäten mit den anderen Aktivitäten der Universität in Einklang gebracht werden.
- **Ordnungen und Satzungen**
Beschlüsse zu Ordnungen und Satzungen (insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen) werden mit anderen Fakultäten abgestimmt, bevor sie vom Senat beschlossen bzw. vom Rektor genehmigt werden.

Für die Einrichtung einer Struktureinheit mit den genannten Aufgaben bestehen nach dem gültigen Landeshochschulgesetz zwei Möglichkeiten: als **zentrale wissenschaftliche Einrichtung** (ZWE) oder als Fachbereich (FB). Nach eingehender Prüfung wird die Rechtsform ZWE gewählt. Die ZWE soll die Bezeichnung „Interdisziplinäre Fakultät“ (INF) tragen. Dabei wird die Bezeichnung „Fakultät“ verwendet, um das gleiche Niveau („Augenhöhe“) der Leitung der ZWE und der bisherigen Fakultäten zu betonen; es werden ähnliche Aufgaben wahrgenommen. Weiterhin dokumentiert die Bezeichnung „Fakultät“ den langfristigen Charakter des Vorhabens, Profillinien an der Universität zu etablieren und zu entwickeln und unterstreicht nach außen die Eigenständigkeit der Profillinien als Fächergruppe.

Die INF wird von einem **Dekan** geleitet, der durch einen **Studiendekan** als sein Stellvertreter unterstützt wird. Dekan und Studiendekan dürfen nicht gleichzeitig Leiter eines Departments und auch nicht Dekan, Prodekan oder Studiendekan einer anderen Fakultät sein. Der Dekan vertritt die Fakultät nach innen und nach außen, soll als beratendes Mitglied in allen wichtigen Gremien der Universität hinzugezogen werden und gibt Stellungnahmen bei Berufungen in anderen Fakultäten ab. Dekan und Studiendekan werden von den Leitern der Departments – in den ersten drei Jahren im Einvernehmen mit dem Rektor – gewählt. Dem Dekanat der INF gehören die Leiter ihrer Departments sowie der Dekan und der Studiendekan an. Die Koordinatoren der Profilelemente nehmen an Sitzungen des Dekanats nach Bedarf teil.

6 Lehre zu den Profillinien

Die Lehre zu den Profillinien beginnt durch kleine Maßnahmen, bei denen Professoren in ihre regulären Lehrveranstaltungen Inhalte zum Thema der Profillinie integrieren. Diese Maßnahme lässt sich **stufenweise** steigern bis hin zu einem dezidierten Studiengang, der zum Beispiel den Namen der Profillinie tragen kann. Die folgenden Lehrveranstaltungssegmente kommen dabei zum Tragen:

- Einzelne Vorlesungen, Seminare, Praktika
- Einzelne Lehrveranstaltungsreihen (Vorlesungen, Seminare, Blockpraktika)
- Module
- Studienschwerpunkte
- Nebenfächer
- Dezidierte Studiengänge (Bachelor / Master / PhD)

Für die Organisation von Studiengängen ist es wichtig festzuhalten, dass die INF über **keinerlei eigene Lehrkapazitäten** verfügt. Dies hindert sie nicht daran, eigene Studiengänge aufzubauen bzw. die Lehre im Sinne der o.g. Hierarchie zu organisieren. Jegliche Lehrveranstaltungen, die etwaige Studiengänge der INF untersetzen, sind für die INF Importleistungen anderer Fakultäten. Insofern ist die INF abhängig von den anderen Fakultäten im Hinblick auf die Lehrleistung. Wird durch eine andere Fakultät eine Exportleistung zugesagt, so hat der Dekan/Studiendekan der INF dafür Sorge zu tragen, dass die Studiengänge auch tatsächlich studierbar sind.

7 Ausstattung der INF und ihrer Departments

Grundsätzlich wird die Ausstattung über **Zielvereinbarungen** mit der INF bzw. mit den Departments geregelt. Darin werden die Erwartungen an die Leistungen benannt und die Mittel definiert, mit denen die Leistungen erbracht werden sollen. Die Zielvereinbarungen schließen der Rektor und die Leiter der jeweiligen Einrichtungen ab; der Rektor weist die entsprechenden Mittel zu.

Zur Organisation der Forschung und Lehre werden Mitarbeiterkapazitäten benötigt, die die Leiter der Departments und den Dekan in ihrer Arbeit unterstützen. Für die Departments ist je ein hauptamtlicher **Geschäftsführer/Referent** und entsprechende Sekretariatskapazität vorgesehen sowie ein Etat für die notwendigen Dienstreisen und andere kleine Sachkosten. Für die Jahre 2008 bis 2010 sind dafür vom Land Mecklenburg-Vorpommern Mittel in Höhe von rd. 1 Mill. € aus dem Sammeltitel eingeplant.

Zur Förderung der Forschung ist geplant, in den Jahren 2007 bis 2013 die INF mit Forschungsmitteln im Umfang von ca. **50 Promotionsstipendien** auszustatten. Diese sollen ausgeschrieben und nach den Kriterien der Landesgraduierföderung vergeben werden. Dabei soll jedes Department zu Beginn (d.h. im WS 2007/08) etwa sechs und bis 2010 je Halbjahr zwei weitere Promotionsstipendien erhalten. Die letzten auf diese Weise vergebenen Promotionsstipendien laufen also etwa 2013 aus. Über eine Fortsetzung der Vergabe neuer Stipendien ab 2010 wird gesondert entschieden. Für die **Profilelemente** werden ebenfalls **Promotionsstipendien** vorgesehen.

8 Ausblick

Der Aufbau von Profillinien ist für die Universität Rostock eine für Ihre Zukunftsperspektive entscheidende Maßnahme, die nicht mit einem Senatsbeschluss abgeschlossen ist. Vielmehr bedeutet die Zustimmung des Senats zu diesem Vorgehen den Startschuss für eine wahre Generationenaufgabe, die alle Beteiligten das kommende Jahrzehnt und möglicherweise auch darüber hinaus beschäftigen wird. In diesem Kapitel sollen wichtige Elemente der künftigen Entwicklung der Profillinien skizziert werden.

8.1 Unterstützung der Profillinien

Eine Reihe von Maßnahmen befindet sich in Planung und Vorbereitung, die die Profillinien und Profilelemente in ihrer Entwicklung unterstützen sollen. Diese werden im Folgenden angesprochen.

- **Unterstützung durch „Support Staff“**

Das ehrgeizige Ziel des vorliegenden Konzepts impliziert nicht nur eine Konzentration auf wenige Themen (Profillinien), sondern auch, dass die Forschung und Lehre auf neuartige Weise durch ein **strategisches Wissensmanagement** effizient unterstützt wird. Um diesen Prozess zu begünstigen, wird in die **Fort- bzw. Weiterbildung** des „Support Staff“ investiert. Drei bis vier Mitarbeitende der Universität werden pro Jahr für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren die Gelegenheit bekommen, einen „Master of Business Administration“ zu erwerben. Die Absolventinnen und Absolventen dieser Weiterbildung werden dann einerseits ihre neu erworbenen Methoden und Werkzeuge anwenden, andererseits dann auch als Multiplikatoren dienen. Die Stipendien werden durch **Ausschreibung** vergeben; der erste Bewerbungszeitraum läuft zum Zeitpunkt der Redaktion des vorliegenden Papiers; dieser Vorgang soll etwa halbjährig wiederholt werden.

- **Unterstützung durch das Rektorat**

Das Rektorat beabsichtigt, die Entwicklung der INF und ihrer Departments intensiv zu begleiten. Es ist geplant, dass die Profillinien etwa **einmal pro Semester** die Gelegenheit erhalten, dem Rektorat den erreichten Entwicklungsstand vorzutragen und ihre Pläne darzulegen. Eine ähnliche Prozedur wird sich auch auf die Profilelemente erstrecken.

- **Unterstützung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern**

Die Landesregierung, insbesondere das Bildungsministerium, wird eng in den Prozess der Gründung der INF sowie der weiteren Entwicklung der Departments eingebunden. Das betrifft insbesondere die langfristige Planung der Landeszuweisung für die Universität, die Planung und schnelle Umsetzung der Bauinvestitionen, die Verbesserung der Ausstattung der Einrichtungen, und die Zusammenarbeit mit anderen Landesbehörden. Dazu ist geplant, Mitglieder der Landesregierung und der Landesbehörden in die Kuratorien aufzunehmen.

- **Unterstützung aus Brüssel**

Die Förderprogramme der Europäischen Union sind für die Profillinien und ihre Entwicklung von großer Bedeutung. Zum einen liegt hier eine große Quelle von **Drittmitteln**, um die wissenschaftliche Arbeit voran zu bringen, zum anderen kann die Entwicklung der Gebiete selbst auch darüber beeinflusst werden. Deshalb plant das Rektorat, einen **Mitarbeitenden** der Universität künftig in das **Kontaktbüro** des Landes Mecklenburg-Vorpommern nach Brüssel **abzuordnen**. Dieser Mitarbeitende hat die primäre Aufgabe, die Entscheidungswege und -strukturen bei der EU zu durchdringen und die Profillinien darüber zu informieren. Ziel ist es, dass die WissenschaftlerInnen der Universität Rostock so früh wie möglich über Ausschreibungen der EU informiert werden oder diese sogar aktiv mit gestalten können.

8.2 Entwicklung der außeruniversitären angewandten Forschung

Die Profillinien sind in der Region wichtig für die Vermehrung und Vermittlung von Wissen. Darüber hinaus hat das Land Mecklenburg-Vorpommern ein außerordentliches Interesse daran, dass sich die Profillinien der Universität Rostock in **nachhaltigen Strukturen** niederschlagen, die auch zu messbar mehr hochwertigen **Arbeitsplätzen im Land** führen. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass die Grundlagenforschung der Universität in der Regel nur mittelbar Nutzen bringt. Für die Anwendung ihrer Ergebnisse sind weitere Forschungen, Entwicklungen und Transferleistungen erforderlich. Neben der angewandten Forschung, die an der Universität selbst platziert werden kann, sollen intensive Kooperationen mit den Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Region sowie geeigneten Firmen für ein Umfeld sorgen, in dem junge Wissenschaftler zur Ausgründung von Unternehmen motiviert werden. Diese jungen Unternehmen sind ideale Forschungspartner der Universität und verstärken die Verknüpfung unserer Region mit den Profillinien.

In der Startphase der INF wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die notwendigen Strukturen etabliert werden, um diesen Prozess der angewandten Forschung zu beschleunigen. So sollen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung, die das Potential in sich verbergen, zu **neuen Produkten oder Dienstleistungen** zu führen, frühzeitig erkannt, aufgegriffen und weitergeführt werden. Dafür muss geprüft werden, ob die dafür benötigten Strukturen in der Region bereits vorhanden sind, ob diese ergänzt werden müssen, oder ob andere, neue Strukturen initiiert werden müssen.

8.3 Qualitätsmanagement

Die angestrebte Exzellenz in den Profillinien erfordert neben den durch die Struktur und die Auswahl seiner Mitglieder immanent vorhandenen Hebeln weitere Kontrollmöglichkeiten. Insbesondere muss die Möglichkeit bestehen, vorhandene Profillinien abzuwickeln oder Profilelemente zu Profillinien zu entwickeln. Dazu ist das Qualitätsmanagement an der Universität weiterzuentwickeln. Die Entscheidungen der Dekane aller Fakultäten sowie den Leiter der Departments, des Dekans der INF und des Rektorats sind auf der Basis kostenbezogener Leistungsmessungen zu treffen. In regelmäßigen Abständen ist externer Sachverstand einzuholen.

8.4 Die nächsten Schritte

Gibt der Senat zum vorliegenden Papier seine Zustimmung, so können die nächsten Schritte eingeleitet werden:

- | | |
|---------------------|---|
| Juli bis Sept. 2007 | - Prüfen der spezifischen Bezeichnungen der Profillinien und Profilelemente; ggf. werden Anpassungen durchgeführt |
| September 2007 | - Bildung der Gründungsgremien der Struktureinheiten (Personalentscheidungen) |
| 1. Oktober 2007 | - Gründung der Strukturen durch das Rektorat |
| 11. Oktober 2007 | - Feierlicher Gründungsakt für die Strukturen |
| Herbst 2007 | - Ausschreibung und Vergabe erster Graduiertenförderungen |
| 2007/08 | - Herstellung der Arbeitsfähigkeit der Strukturen (Personalmaßnahmen) |
| | - Aufbau der Mitgliedschaft durch erste Kooptierungen |
| | - Erarbeitung der nötigen Satzungen und Ordnungen und deren Beschluss durch den Senat der Universität |
| | - Grundlegende Planung der Lehre und möglicher neuer Studiengänge |
| | - Beginn des Aufbaus der externen Gremienstrukturen für die Profillinien |
| Januar 2008 | - Beginn der Planung und Abstimmung des künftigen Hochschulentwicklungsplans |
| Sommer 2008 | - Vorlage eines neuen Hochschulentwicklungsplans basierend auf dem vorliegenden Papier durch das Rektorat |
| 1. Oktober 2008 | - Inkrafttreten der Satzung der INF, Aufnahme der internen Gremientätigkeit |
| | - Gründung der externen Gremienstrukturen |
| Herbst 2008 | - Beschlussfassung zum nächsten Hochschulentwicklungsplan |
| Herbst 2010 | - Erste Begutachtung der INF und ihren Departments durch eine internationale Gutachterkommission |

Weiterführende Papiere

Ausführliche Arbeitsmaterialien zu den Profillinien und -elementen siehe www.uni-rostock.de